

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT / ERASMUS EXPERIENCE REPORT

Bei dem ausführlichen Bericht geht es vorrangig um die ersten Eindrücke und Erfahrungen, die Sie (bislang) im Ausland gemacht haben. Eine Kopie des Berichts ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken. Sie können gerne Fotos einfügen.

Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

Gastland Norwegen
ERASMUS-Code der Gasthochschule N TROMSO01
Name der Gasthochschule Universität Tromsø
Name des/der Kieler ERASMUS-Programmbeauftragten Prof. Raff, PhD.
Dauer des Studienaufenthaltes (von Datum – bis Datum) 06.08.2018-04.12.2018
Vorbereitung Nach der Studienplatzzusage durch unser Institut sowie durch die Universität in Tromsø/Harstad (UiT) nahm der administrative Prozess unproblematisch seinen Lauf. Zunächst gab es einige Schwierigkeiten mit dem Learning Agreement, da ich ganz gerne Master-Kurse hören wollte, die UiT das aber formal nicht zu lassen wollte. Daher war ich gezwungen, Bachelorkurse in Harstad und nicht in Tromsø zu hören, da es nur in Harstad englischsprachige Bachelorkurse für BWL gab. Das war als VWL-Student ziemlich suboptimal, aber dennoch entschied ich mich dafür, den Austausch zu machen, um die Auslandserfahrung mitzunehmen. Gerade weil Harstad eine kleine Zweigstelle der UiT ist, war es gar kein Problem, einen Wohnheimsplatz zu bekommen und es traten keine nennenswerten Schwierigkeiten mehr auf. Es ist definitiv zu empfehlen, sich eine Kreditkarte für Norwegen zulegen, falls man nicht schon eine hat. Die Norweger zahlen nahezu alles und überall per Karte.
Anreise, Ankunft, erste Anlaufstellen Die Hin- und Rückflüge waren super unkompliziert, und die Kosten waren durch frühes Buchen absolut im Rahmen (374 Euro + 40 Euro Bustransfer). Ich bin dann mit Norwegian Airlines von Hamburg nach Oslo und von Oslo nach Harstad/Narvik-Evenes geflogen. Das Gepäck wurde in Oslo direkt transferiert, sodass man nicht noch extra zur Gepäckausgabe gehen und danach wieder „einchecken“ musste. Für den Bustransfer vom Flughafen nach Harstad empfiehlt es sich aus Kostengründen, das Ticket vorher online zu buchen. Dazu bekommt man jedoch eine Menge Informationen im Voraus von den Betreuungspersonen in Harstad. In Harstad angekommen, wurde ich dann von einer der zwei Betreuungspersonen der UiT abgeholt und zum Wohnheim gebracht.
Betreuung und Aufnahme Da die Uni in Harstad sehr klein ist (insgesamt 1.625 Studierende, wir waren 7 Erasmus-Studierende), ist die Betreuung (zwei Personen für uns) mehr als exzellent! Es mangelte an nichts und die beiden Koordinatoren haben versucht einem so viel zu helfen wie möglich. Man konnte immer mit Fragen zu den beiden gehen und bekam zügige Antworten. Die Universität hat viele Ausflüge (Umgebung und Lofoten) angeboten und auch bezahlt. Oftmals gab es auch Aktionen mit kostenlosem Essen oder auch andere Freizeitaktivitäten. In den ersten beiden Wochen gab es die Orientierungsphase, in der man zusammen mit den anderen Austauschstudierenden und den Erstsemestern in eine O-Gruppe eingeteilt wurde. Dort wurde dann sehr viel gefeiert und unternommen. Einen wärmeren Empfang kann man nicht erwarten! So hat man direkt Anschluss gefunden, sowohl zu den Einheimischen als auch zu den anderen Erasmus-Studierenden, und konnte sich ein soziales Umfeld aufbauen. Hingegen der Berichte anderer Austauschstudierender sind die Nord-Norweger sehr an einem interessiert gewesen und wollten einen auch kennenlernen und in ihr Umfeld integrieren. Das hat mir sehr gut gefallen, da ich nicht so den Kontakt zu meiner Erasmus-Gruppe hatte.

Unterbringung

Untergebracht war ich in einem Appartement (Flåteneien) der Studentenorganisation für ca. 370 Euro im Monat. Ich hatte ein eigenes Zimmer, welches echt toll ausgestattet war. Auch der Blick auf den Fjord war unbeschreiblich, weshalb das Zimmer alleine deswegen seinen Preis wert war. Insgesamt haben wir zu viert in der Wohnung gewohnt (2 Frauen, 2 Männer), wobei es zwei Badezimmer und eine große Küche sowie einen gemütlichen Gemeinschaftsraum gab. Alles war sehr ordentlich, und es waren auch genügend Kochutensilien vorhanden, sodass man nichts mitbringen musste. Bettwäsche sowie Kissen und Decke konnte man bei der Studentenorganisation für umgerechnet 35 Euro für den ganzen Zeitraum sehr günstig leihen. Meine Mitbewohner/innen waren super lieb und kamen alle aus Norwegen. Es gab keine Probleme und die Kommunikation lief reibungslos auf Englisch. Des Weiteren gab es für alle Studierende eine Waschküche in dem Wohnheim, die über zwei Waschmaschinen und Trockner verfügte. Ein günstiger Supermarkt befand sich 50 Meter entfernt und somit war für alles gesorgt. Ebenfalls war man schnell in der Natur und konnte super wandern gehen. Kurz: Besser ging es nicht!

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.)

Die Universität war, wie schon gesagt, sehr klein und das Angebot für VWLer sehr dürftig. Leider gab es nur 3 englischsprachige BWL-Kurse, von denen ich zwei belegt habe und nicht sehr zufrieden war. Das Niveau lag weiter unter dem Kieler und das Lehrsystem war auch ein anderes. Man musste ein „Course Requirement“ im Oktober einreichen, um für die Klausuren zugelassen zu werden. Dies war allerdings gar kein Problem und jeder wurde zu gelassen, sofern kein totaler „Bockmist“ abgegeben wurde. Ebenfalls hatte man nicht viel Präsenzzeit in der Uni, weshalb man eine Menge Freizeit hatte, was mir nicht so gut gefallen hat. Die Klausuren waren ebenfalls sehr leicht und nicht ansatzweise mit denen in Kiel zu vergleichen. Vor allem hatte man massig Zeit (4 Stunden), die Klausuren zu schreiben.

Da ich mich nicht ausgelastet gefühlt und auch schon in Kiel Übungen gegeben habe, habe ich auch dort nachgefragt, ob ich im Lehrbetrieb helfen kann. Dies wurde sehr positiv aufgenommen, sodass ich dann eine Übung in Mikroökonomie geben durfte, was mir unglaublich viel Spaß gebracht hat. Die Übungen sind deutlich weniger voll als in Kiel und man hat mehr Zeit (dreimal 45 Minuten), in denen man detailliert auf die Fragen der Studenten eingehen kann. Ebenfalls hatte ich viel Kontakt zu dem Professor, für den ich die Übung gegeben habe. Das war absolut genial, und die Zusammenarbeit hat mich sehr weitergebracht und meine Zeit in Harstad ungemein bereichert.

Im Nachhinein hätte ich auch norwegische Ökonomie-Kurse hören können, da die Sprache nicht sonderlich schwierig zu lesen ist und die Dozenten wirklich SEHR bemüht waren, alle Studierende mit einzubeziehen und es kein Problem gewesen wäre, die Klausur auch extra auf Englisch für einen zu stellen (Das ist ein absoluter Vorteil an einer kleinen Uni mit sehr engagierten Lehrenden). Leider wusste ich das im Voraus nicht und kann es daher zukünftigen Austauschstudierenden nur ans Herz legen. Berücksichtigt man diesen Aspekt, führt das zu einer deutlichen Aufwertung des Kursprogrammes. Ansonsten war die Uni einfach super ausgestattet. Es gab viele Programmen zum kostenlosen Download (Stata, Matlab, etc.) und man hatte mithilfe seines Studierendenausweises 24/7 Zugang zu den Universitätsgebäuden. Auch die Mensa war super ansprechend und ein ordentliches sowie leckeres Mittagessen gab es für ca. 5,80 Euro. Ebenfalls konnte man kostenlos Kopien und Ausdrucke anfertigen lassen und die Ausstattung der Bibliothek war gut. Nicht vorhandene Bücher konnte man sich bestellen, und diese waren dann nach kurzer Zeit da.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das System im Vergleich zu Kiel/Deutschland sehr verschult ist und es versucht wird, jeden Studierenden mitzunehmen. Diese Verschulung hat mir nicht so gut gefallen, da ich mich in meiner Freiheit des Studierens ein wenig eingeschränkt gefühlt habe. Auch wenn die Vorlesungen keine Anwesenheitspflicht hatten, fühlte man sich aufgrund der geringen Teilnehmerzahl dazu genötigt, anwesend zu sein. Man war folglich weniger anonym als in Kiel, was mir deutlich besser gefällt.

Sprachkurse

Leider gab es keine direkten Kurse, sondern nur einen Online-Kurse, den ich nicht wahrgenommen habe. Dafür habe ich sehr viel Englisch gesprochen (auch in der eigenen Übung), was mir persönlich auch wichtiger war.

Freizeit

Das Freizeitangebot in Harstad war sehr gut. Obwohl die Stadt nur 25.000 Einwohner hat, wurden einige Sportkurse angeboten und man konnte super wandern gehen. Dafür musste man nur wenige Kilometer aus der Stadt und schon war man in der Wildnis Nord-Norwegens. Ebenfalls konnte man mit einem Schnellboot (3 Stunden) nach Tromsø reisen oder kostengünstig das Flugzeug in andere norwegische Städte nehmen. Auch die Uni hat sehr viele Angebote gemacht, sodass für jeden etwas dabei war. Insbesondere die von Studierenden organisierte Kneipe „Ludo“ war interessant, da man dort freiwillig arbeiten konnte und als Bezahlung Vergünstigungen auf den Alkohol und Konzerte bekommen hat. Des Weiteren konnte man sich auch kostengünstig bei privaten Anbietern ein Auto mieten, um sich die Umgebung anzuschauen und schnell mal die Lofoten zu besuchen (4 Stunden Fahrt). Skifahren ist bei ausreichend Schnee (ab Dezember) ebenfalls möglich und man kann sich Skier bei der Uni kostenlos ausleihen.

Kosten

Während meiner Vorbereitung habe ich immer nur von allen Seiten gehört, wie teuer Norwegen sei. Dem stimme ich auch zu, allerdings kann man auch dort bewusst und kostengünstig einkaufen. Selbstverständlich habe ich auch verhältnismäßig wenig Miete bezahlt, aber das ist eben der Vorteil einer kleinen Stadt und kleinen Uni. Alles in allem kann ich die vier Monate wie folgt abrechnen:

Ausgaben: 3.864,70 Euro

Vergleichbare Ausgaben in Kiel für die vier Monate: 2.200 Euro

Erasmus-Förderung: 1.666 Euro

„Kosten“ der vier Monate in Norwegen: keine => „Gewinn“ von 1,30 Euro.

Dies hat mich sehr gefreut und überrascht. Natürlich hatte ich den Vorteil, dass ich mein WG-Zimmer in Kiel untervermieten konnte und somit Kosten gespart habe. Für eine genaue Aufschlüsselung darfst Du Dich gerne bei mir melden, sodass ich Dir mehr Informationen zur Verfügung stellen kann.

Links, hilfreiche Informationsquellen

<https://en.uit.no/startside>

Fazit

Alles in allem hatte ich eine tolle Zeit und habe mich sehr gut weiterentwickelt. Allerdings war ich auch gerade akademisch froh, wieder in Kiel zu sein und nun in den Master starten zu können. Dennoch würde ich trotz des geringen Kursangebotes jedem/jeder Interessiertem/n empfehlen, nach Harstad zu gehen, da die Betreuung und das Umfeld einfach toll waren. Nördlich des Polarkreises zu leben ist, insbesondere bei diesem sozialen Umfeld und den geringen Kosten eine unglaubliche Erfahrung. Ich möchte mich hiermit auch nochmal sehr herzlich für die tolle Betreuung bedanken!

Falls Du weitere Fragen hast, schreibe mir bitte gerne, dann kann ich Dir alle Fragen auch ausführlicher beantworten, worauf ich mich schon sehr freue!